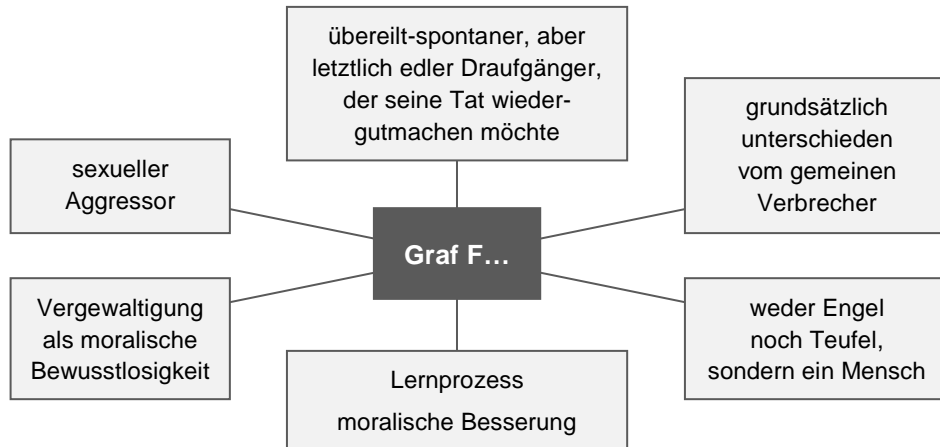


Graf F...: „Engel“ vs. „Teufel“ – unterschiedliche Sichtweisen untersuchen



- 1 Wählen Sie Charakterisierungen der Figur aus, die Ihrem eigenen Verständnis entsprechen. Belegen Sie diese durch Textstellen, an denen Verhaltensweisen und Gefühle der Figur deutlich werden.

Theodor Fontane: Aufzeichnungen (1872)

Man empfindet – indem man es als unritterlich verwirft –, dass man nichtsdestoweniger desselben Faux pas fähig gewesen wäre. Wohl gemerkt, man entdeckt die *Möglichkeit* dazu im eigenen Herzen. Damit, da
 5 man das eigene Fühlen als Maßstab nimmt, fällt alles Hässliche fort. Es bleibt nur noch die Frage nicht nach der moralischen, sondern nach der *physischen* Möglichkeit. Wer will dies entscheiden? Selbst ein Conclusum von einer halb aus Don Juans und halb aus

Quelle: Theodor Fontane: Unveröffentlichte Aufzeichnungen und Briefe. In: Sinn und Form 13, 1961, S. 704 f.

10 Frauendoktoren zusammengesetzten Körperschaft würde diese Sache nicht endgültig entscheiden können. Ich, nach meinem dummen Verstande, halte es für sehr wohl möglich. [...]
 [...] alle Personen, die uns vorgeführt werden, sind edle Naturen und haben recht in ihrem Tun. [...] der russische Graf, durch dessen ganzes Tun und vornehmste Haltung immer das Schuldbewusstsein durchdringt, [ist] eine höchst ansprechende Figur.

Peter Horn: Adeliger und reich (1975)

Die Frage, die Kleist selbst nicht stellt, die sich aber aus dem, was er berichtet, als die entscheidende herauszuschälen beginnt, müsste also lauten: Warum wird der Graf am Ende, als sich herausstellt, dass er genauso
 5 wie die einfachen Soldaten „ein Schandkerl (ist), der den Namen des Kaisers brandmarkt“ [Klett Editionen, S. 7, Z. 1 f.], nicht ebenso niedergeschossen wie die Soldaten? Warum wird ihm, aber nicht den Soldaten,

Quelle: Peter Horn: Ichbildung und Ichbehauptung in Kleists „Marquise von O“. In: Jahrbuch für internationale Germanistik. Reihe A: Internationale Kongressberichte. Akten des 5. Weltkongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in Cambridge, hrsg. v. Hans-Gert Roloff. Frankfurt am Main: Peter Lang 1975, S. 232–240, hier: S. 237

„um der gebrechlichen Einrichtung der Welt willen, verziehen“ [S. 43, Z. 3]? Warum wird er schließlich noch dadurch belohnt, dass er die von ihm „geschändete“ Marquise heiraten darf und mit ihr sogar glücklich wird? Doch unzweifelhaft deswegen, weil er ein Mitglied einer zweifach privilegierten Klasse ist: Er ist
 15 Adeliger und er ist vor allen Dingen reich.

[Jutta Pivecka:] Liebe am Abgrund (2011)

Er: Die von einem Trunk betäubte, bewusstlos ihm ausgelieferte Frau penetriert er, erregt durch den vorangegangenen Kampf, die Geilheit der von ihm bezwungenen Kameraden und den halb entblößten, vor ihm
 5 hingestreckten Körper der Frau. Er nimmt sie sich her

wie eine Puppe und entleert sich in sie. Erst später, auf ein Krankenbett niedergeworfen, wird ihm klar, dass er sie geschwängert haben könnte und was dies für sie bedeutete. Er entschließt sich, sie zu seiner rechtmäßigen
 10 Ehefrau zu machen.

Diese Geschichte erzählt Heinrich von Kleist in der Novelle „Die Marquise von O.“: die Frau ein Loch, das der Befriedigung des Mannes und der Fortpflanzung der Art dient; der Mann, ein seinen Trieben unterworfenen Feigling und Heuchler, dessen Rohheit nur eine dünne Emailleschicht der Zivilisierung notdürftig bedeckt. Die Frau muss erkennen, dass er – von dem sie glauben konnte, er sei anders als jene, die ihr Gewalt

antun wollten – die Gelegenheit nur geschickter genutzt hat. Der Mann müht sich lange, die Täuschung auch vor sich selbst aufrechtzuerhalten, und redet sich ein, es ginge nur darum, die gesellschaftliche Norm zu erfüllen, das eheliche Vertragsverhältnis herzustellen, wodurch auch der ursprüngliche Übergriff rückwirkend zu rechtfertigen sei [...].

Quelle: [Jutta Pivecka:] Liebe am Abgrund. Heinrich von Kleists: Die Marquise von O. Gleisbauarbeiten. Blog von Jutta S. Pivecka, 20. November 2011. Online verfügbar unter: gleisbauarbeiten.blogspot.com/2011/11/liebe-am-abgrund-heinrich-von-kleists.html (eingesehen am 15. März 2017)

Claudia Liebrand: „Vergewaltigung als Vergewaltigung begreifen“ (2008)

[B]is in die jüngste Zeit [...] vermeiden die vorliegenden Lektüren zur *Marquise von O...* erstaunlich häufig, die Vergewaltigung als Vergewaltigung in den Blick zu nehmen. Verwiesen wird in ihnen in der Regel mit Intensität und Persistenz* darauf, dass der Graf die Marquise schließlich liebe (als sei die Vergewaltigung durch einen Liebenden auf eine Weise weniger traumatisch – oder als verliere der sexuelle Übergriff das ihn kennzeichnende Gewaltsame und Gewalttätige, wenn ihn ein Liebender durchführe), dass die Marquise sich den Beischlaf wünsche.

Mit ihrer Weigerung, die Vergewaltigung als Vergewaltigung zu begreifen, reinszenieren die Interpreten eines der – hinlänglich bekannten – gesellschaftlichen Narrative über sexuelle Übergriffe, das lautet, die Opfer provozierten die Vergewaltigung, eigentlich handle es sich um konsensuellen Sex[,] der nur *ex post* von der lügenden Frau anders dargestellt werde – ein Narrativ, das in Kleists Text in komplizierte Verhandlungen gezwungen wird.

* Beharrlichkeit

Quelle: Claudia Liebrand: Kleists Marquise von O... als Trauma-Text. In: Heinrich von Kleist, hrsg. v. Ortrud Gutjahr. Freiburger literaturpsychologische Gespräche, Bd. 27. Würzburg: Königshausen & Neumann 2008, S. 159–178, hier: S. 167 f.

- 2 Vergleichen Sie die Einschätzungen und Beurteilungen der „nichtswürdigen Tat“ des Grafen in den vier Textausschnitten.

A Stellen Sie die Positionen in einer Tabelle dar.

Fontane	Horn	Pivecka	Liebrand
„Faux pas“, der nachvollziehbar ist	Frage, die Kleist nicht stellt: Warum wird der Graf nicht erschossen?	„Feigling und Heuchler“	Verharmlosung der Vergewaltigung
...			

B Überlegen Sie, wie diese Positionen durch zeitbedingte Auffassungen und Denkweisen geprägt sind.

Position	zeitbedingte Auffassungen und Denkweisen
Fontane	...
Horn	
Pivecka	feministisch geprägtes Männerbild: – Frau als bloßes Objekt männlicher Triebbefriedigung – ...
Liebrand	